

Volks-Zeitung

Erzählt täglich zweimal... Abonnementpreis... Druck und Verlag Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Mit „Jede Woche Musik“ Moden-Zeitung Sport-Zeitung Film-Zeitung Haus u. Gartenztg. Techn.Zeitung Witzblatt „ULK“

Schlesener Allee 114... Druck und Verlag Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Befestigt den Volksstaat!

Sieben Jahre

O. N. Als am 11. August 1919 Friedrich Ebert die von der Nationalversammlung in Weimar angenommene Reichsverfassung mit der Lateralschrift des Reichspräsidenten verließ... Sie alle schafften den Boden, auf dem weiter gebaut werden kann.

Verfassungskämpfe nach den Freiheitskriegen

Aus des deutschen Volkes dunkelster Zeit - Unerfüllte Versprechungen - Keine Einheit, keine Freiheit Der Betrug der Fürsten

Kaum jemals hatte Deutschland eine so gedehnte nationale Erhebung des Volkes gesehen, wie in den Jahren 1813 bis 1815. In ihrer Not hatten die deutschen Fürsten dem Volke Versprechungen auf liberale Verfassung, auf Mitwirkung an der Staatsarbeit gemacht.

wie es in Wien hin und her zum Teil von den höchsten, höchsten Schichten auf dem Kontinent geflohen und doch wenig angeschuldigt war, entsprach den Hoffnungen nicht, welche durch die Verkündigungen von Kalisch und Paris erregt waren.

Nach dem Ausgang der Befreiungskriege 1813/14 standen daher Verfassungsfragen fast noch entscheidender im Vordergrund des allgemeinen Interesses als heute. Zweierlei Forderungen sollte die von den Fürsten vor dem Volke erdrosselte Idee sein: ein einiges deutsches Volk und Reich, ein machtvoller Nationalstaat geboren werden, und das Volk in selbstgewähltem Vertretungen die Möglichkeit der Mitarbeit in und an diesem Staat haben.

„Ihr schreitet in Eurer Not zur deutschen Nation, ihr gebärdet Euch, als wenn Ihr an eine solche glaubtet. Bedenkt an ihr, Ihr habt sie nie gehalten, sie nie geliebt noch gekannt! Von deutschen Fürsten war vielfach die Rede, nie und nirgends von deutschem Volk. Deutscher Fürsten Ehre und Macht hieß vielfach mehr, nie und nirgends deutsches Volk.“

Aber die Fürsten in Wien glaubten, nachdem sich die Dinge zu ihren Gunsten gewandt hätten, an die gegebenen Versprechungen nicht mehr gebunden zu sein. Statt ein freies, einheitliches Deutschland aufzubauen, schufen sie den losen Deutschen Bund, dessen einziger Zweck in den folgenden Jahrzehnten war, die gerechten nationalen und freiwirtschaftlichen Forderungen in Deutschland zu bekämpfen.

Wie hatten die Fürsten als eine getrennte Partei so fern von der Nation gehalten, sie erließen nicht im Angeficht eines starken, freien, tapferen Volkes, das sie wie ein unterjochtes behandeln ließen... Land habt Ihr ungedeutet gefaßt, ungedeutet genommen, wo werdet Ihr es verlieren, viel eher, als Ihr vielleicht träumt.

In Stelle eines einigen Deutschlands entstand ein Berlin souveräner Staaten. In den Bundesstaaten ist nicht einmal der Name des deutschen Volkes genannt.

Die Hoffnung auf eine deutsche Verfassung, die die deutsche Einheit begründen sollte, war damit auf sich mahligkeit enttäuscht. Nicht anders stand es mit der Frage der Rechte des Volkes bei der Ausübung der Regierungsgeschäfte. Im Artikel XIII der Wiener Bundesakte vom Juni 1815 wurde nur die vage Versprechung abgegeben: „In allen Bundesstaaten wird eine landständliche Verfassung stattfinden.“

„Ihr schreitet in Eurer Not zur deutschen Nation, ihr gebärdet Euch, als wenn Ihr an eine solche glaubtet. Bedenkt an ihr, Ihr habt sie nie gehalten, sie nie geliebt noch gekannt! Von deutschen Fürsten war vielfach die Rede, nie und nirgends von deutschem Volk. Deutscher Fürsten Ehre und Macht hieß vielfach mehr, nie und nirgends deutsches Volk.“

erklärte der König in einer Rede: er habe seinen Verzicht auf die Erfüllung seiner Aufgabe gestellt; ihm daran zu mahnen, sei ein dreifacher Zweifel. Pflicht der Untertanen sei es, abzuwarten!

Der König befahl jedoch, sein Versprechen einer allgemeinen Landesparlament nicht einzulösen und bestimmte sogar in seinem Testament darüber hinaus, daß sein Nachfolger eine Beschränkung der königlichen Macht durch eine Verfassung nur unter Zustimmung sämtlicher Mitglieder des königlichen Hauses vornehmen dürfe.

Landesregierungen müssen adhtgeben, daß der Staat nicht Schanden nimmt. Mit der allgemeinen Praxis, daß ein Beamter auf dem Boden der Verfassung stehe, kann man sich nicht mehr begnügen. Das haben schließlich selbst die Magdeburger Richter von sich behauptet, und vielleicht haben sie es sogar geglaubt. Dennoch waren wir nahe daran, einen deutschen Dreihus-Bruch zu bekommen, der die wichtigste Staatsgrundlage des Reichs zerstört hätte.

Wie in Preußen, so waren auch die Verfassungsangelegenheiten in Hannover, Posen, Sachsen, Baden, Württemberg und Bayern in ein Stadium dauernder Kämpfe gelangt. Sie wurden zur brennendsten Frage jener Jahrzehnte. Die Herrschaft der Reaktion lag heraus. Den kaiserlichen Tyrannen waren die Deutschen losgeworden und hatten dafür ihre paar Duhnen, „Kanzlerbären“ wiederbekommen. Der Deutsche Bund war ihr williges Vollzugsorgan, um überall Ruhe und Einheit zu stiften.

„Schwarz-Rot-Gold“ eine fruchtbarere Vorarbeit geleistet. Von dort aus erfolgt auch am wirksamsten die Erziehung der Massen und besonders der Jugend zu republikanischem Staatsbewußtsein und republikanischer Machtbehauptung.

„Schwarz-Rot-Gold“ eine fruchtbarere Vorarbeit geleistet. Von dort aus erfolgt auch am wirksamsten die Erziehung der Massen und besonders der Jugend zu republikanischem Staatsbewußtsein und republikanischer Machtbehauptung. Die Republik ist heute keine Karthagoanleihe, sondern sie ist die Lebensgrundlage der deutschen Nation. Sie ist die Lebensgrundlage der deutschen Nation, die sie in den Dienst der deutschen Republik zu stellen. Erstes Ziel muß sein: Fort mit allen, die mit der Republik ihren Spott treiben! Eine energische Republik wird sich nicht nur behaupten, sie wird von selber die Kräfte entwickeln, die zu ihrem Ausbau und zu ihrer Höherführung erforderlich sind.

# England, Italien und Abyssinien

## „Noch nichts Endgültiges abgemacht — Abyssinien kann frei entscheiden“

**London, 10. August.**  
Zu der Besprechung Abyssiniens beim Völkerbund wird von hiesiger zentraler Stelle bemerkt, daß England gegen eine Inzestigung des Italiens (d. h. englischen Vertrags durch den Völkerbund nicht eingewandert) habe. Zur Sache selbst wird daran erinnert, daß England im Jahre 1906 mit Kaiser Menelik von Abyssinien einen Vertrag abschloß, auf Grund dessen Abyssinien sich verpflichtete, das Rotes Meer als seinen einzigen Ausweg zum Indus-Ozean zu benutzen. Da hiermit jedoch keineswegs festgelegt war, daß Abyssinien die in Betracht kommenden Abwehrkräfte England überlassen müsse, so hat England mehrmals die Verhandlungen mit Kaiser Menelik eingeleitet, um diese Abwehrkräfte zu erhalten. Alle diese sowie ähnliche Verhandlungen wurden bis jetzt immer dadurch gehindert, daß während anderer ausländischer Mächte ihr Recht in Anspruch zu nehmen, während England sich in die Angelegenheit nicht einmischen wollte. Um eine Abklärung dieser Angelegenheit zu erhalten, hat England jetzt von Italien die Zustimmung erhalten, daß es sich nicht in die englisch-abyssinischen Verhandlungen über den Rotes Meer einzumischen werde. Hiermit verhandelt England und Italien kein Interesse in Bezug auf italienische Gebietsansprüche in Abyssinien.

Dieses ist, wie hier mit Nachdruck behauptet wird, der ganze Inhalt des englisch-italienischen Vertrags. Neben dem Rotes Meer sind über die Gebietsansprüche Englands und Italiens kein Interesse in Bezug auf italienische Gebietsansprüche in Abyssinien.

# Noch keine Friedensausicht

## Ablehnung des Kirchenordnungsplanes durch die englischen Bergarbeiter

**London, 10. August.**  
Seit hat wieder eine Bergarbeiterversammlung stattgefunden, um nach einem Ausweg aus der immer schärfer werdenden Bergarbeiterfrage zu suchen. Man war zusammengekommen, um sich darüber klar zu werden, wie die einzelnen Bergarbeiterbezirke sich zu dem bekanntesten Kirchenordnungsplan verhalten sollten. Obwohl die Bergarbeiterführer im großen und ganzen für diese Vorschläge waren, wollten sie doch noch eine Abstimmung in den Bezirken vornehmen lassen. Das heute verabschiedete Kirchenordnungsplan ist, daß eine Abstimmung nur geringe Mehrheit der Bezirke gegen den Vorschlag der Bischöfe vorhanden ist. Wie es sich herausstellte, gab es eine neue Entscheidung für den nächsten Sonntag, zusammenzutreten, um die heutigen Verhandlungen einen Schritt vorwärts zur Lösung der Bergarbeiterfrage zu führen, und also wieder einmal gelöst. Der Vorschlag der Bischöfe, über den die Bergarbeiter entschieden wurde, lautet dahin, daß die Bergarbeiter die Arbeit unter den bisherigen Lohnbedingungen sofort wieder aufnehmen sollten. Die Regierung sollte für vier Monate, während die Bergarbeiter der Bergbauindustrie in die Wege zu leiten, die Subsidien weiter zahlen, und erst nach Ablauf dieser Zeit sollten dann neue Arbeitsbedingungen eintreten. Die Regierung sollte diesen Vorschlag ablehnen. Trotz des heutigen Scheiterns ist jedoch damit zu rechnen, daß die Bergarbeiterführer nochmals den Versuch machen werden, die Vorschläge der Geistlichkeit zur Verhandlungsbasis zu machen.

# Der Premierminister des Irak überfallen

## Der Täter verhaftet — Ein Raubakt?

**Bagdad, 10. August. (A. T. S.)**  
Der Premierminister des Irak ist auf dem Weg zum Amt von einem Angehörigen der Zollverwaltung überfallen worden, der ihm mit einem Revolver verschiedene Schüsse in den Rücken, die Hüften und in den Arm beibrachte. Der Täter wurde verhaftet. Der Premierminister, der ins Krankenhaus übergeführt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Tat ist anscheinend ein persönlicher Raubakt des Angefallenen.

# Wie die Verfassung wurde

## Aus Briefen Conrad Haußmann

Wenn man bereit gedenkt, die am Werk von Weimar mitgearbeitet haben, so darf man neben Hugo Preuß, dem Vater der Reichsverfassung, auch den Mann nicht vergessen, dem in höher unermüdlicher Arbeit die Lebensrinne der parlamentarischen Demokratie zu danken ist. Wer die Protokolle des Verfassungskonferenzen der Nationalversammlung auch nur durchblättert, der erkennt sofort, welche Verdienste sich der demokratische Führer Conrad Haußmann, der Vorsitzende des Verfassungskonferenzen, um die Verfassung verdient hat. Es war ihm eine innere Stärke, daß er auf diese Weise am Wiederaufbau Deutschlands mitarbeiten konnte. Und man hört aus den Briefen des Mannes, die ich hier wiedergebe, wie er sich um die Verfassung bemüht hat. Er hat sich um die Verfassung bemüht, aber sie gelang doch, was diesem Mann das Verdienst war.

**Weimar, 21. Februar 1919.**  
... Ichermann beginnt die Verfassungsberatung. Minister Preuß von unserer Partei wird reden. Er ist geschäftig, aber sehr nett haben dieses an ihm auszuweisen. Die Meinungen laufen noch stark auseinander, deshalb müßte ich in der Verfassungskonferenz, wo es liegt wie dort, daß wir die Sache soich auf ein gutes Ende bringen. In der Sache kann es auszuweisen wie bei Weimar, und ich hoffe mittenbrin zwischen Initiativen und Abgeordneten.

**Weimar, 30. April 1919.**  
Die Reichsversammlung wurde fortgesetzt. Ein Antrag Haußmann wurde angenommen. Er entwarf dem, was ich mit Preußentzige im Reichstag befragt, und ich war so einig mit Preußentzige und dem Reich, daß ich deren Unterstützung hatte oder richtiger die Ergebnisse ihrer Verhandlungen aus Überzeugung vertreten und durchdringen helfen konnte. Zu erinnern ist, daß ich am 3. Oktober 1914 im Hauptquartier zu Weimar sagte: „Die Reichsversammlung wird das einzige positive Ergebnis des Krieges in der Reichsverfassung sein.“

**Weimar, 7. Juni 1919.**  
Bestern, 6. Juni 1919, nachts einhalb zehn Uhr, ging die zweite Sitzung der Verfassung zu Ende. Gott sei gekannt. Es war das schärfste Rennen in der parlamentarischen Geschichte Deutschlands,

# Die Nationalversammlung stimmt zu

## Aufnahme des Gesetzes über die Tilgungskasse in die Verfassung — Ausklang mit Kommunistenlärm

**Berlin, 10. August.**  
Die Nachmittags-Sitzung der Nationalversammlung begann mit einer kleinen Vertagung um 3 1/2 Uhr, wurde aber nach drei Minuten wieder aufgenommen.  
Der Präsident gab nur die Namen der 30 Abgeordneten und Senatoren bekannt, die die Mitglieder der Kommission zur Prüfung der Verfassungsänderung gewählt worden sind. Er fügte hinzu, die Kommission habe ihm mitgeteilt, daß sie in einer Stunde mit der Prüfung des Gesetzes fertig sein werde. Der Präsident erklärte daher, die Sitzung auf eine Stunde zu unterbrechen, wenn sich die Kommission einverstanden erklärt.  
Die Beratung der Kommission dauert aber länger, als vorgesehen war. Aus der ersten Stunde wurden fast drei Stunden. Kurz nach 6 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

In der Vollziehung erhält zunächst der zum Berichterstatter ernannte Senator Dr. Gumbel, der die Kommission geleitet hat, die Rede. Er erklärt, daß der Entwurf des Gesetzes einmütig angenommen, aber den letzten Absatz geändert, um ihm eine klarere Form zu geben. Falls die der Kommission zugeordneten Einrichtungen des Tabakmonopols und verschiedene Steuern früher eintreten werden, dann soll ein der Veranschaulichung entsprechender Betrag in das Budget eingestellt werden. Der Berichterstatter schließt: „Nach der Wiederaufnahme des Gesetzes, die in den letzten Wochen eingeleitet wurde, wird die Kommission die Verfassung mit der Veranschaulichung des Entwurfs zu dem Senate und zu unseren Finanzen vorlegen.“

In der Generaldebatte tritt zunächst der Sozialist Leon Blum auf. Er führt in einer langen Rede, die außerordentlich eingehend war, aus, warum die Sozialisten nicht für das Regierungsbudget stimmen können. Die Regierung solle sich mit der Tilgungskasse nichts Dauerhaftes, nichts Wirkliches machen. Dann solle die Kasse in der Handlung mit Sicherheit; dies werde aber eine erhöhte Zinssatz für den Staat bedeuten. Außerdem wende sich der Redner gegen die Forderung, daß die Kasse nur nationale Vertriebsgesellschaften solle, denn für ein der Veranschaulichung entsprechendes Budget würde die Kasse nur ein der Veranschaulichung entsprechendes Budget bedeuten. Der Redner schließt: „Wenn das jetzt verabschiedet werden sollte, dann würde man auf der einen Seite die Tilgungskasse aufheben müssen, und niemand in diesem Lande würde das Recht haben, sich dem zu widersetzen.“

Nach dem Blum sprach Dr. Harnack, der beim Vortragen der Tribüne von großem Beifall auf der Rechten und dem Zentrum.

# Schnelldienst

Der Reichspräsident empfing gestern den deutschen Botschafter in Moskau, Herrn Graf v. Helldorf. Der Reichspräsident empfing gestern den deutschen Botschafter in Moskau, Herrn Graf v. Helldorf. Der Reichspräsident empfing gestern den deutschen Botschafter in Moskau, Herrn Graf v. Helldorf.

trium, daogen mit Protesten auf der Linken begrüßt wird. Er erklärte, der Vorkrieg habe sich bemerkt, zu zeigen, daß, falls das von der Regierung beabsichtigte Experiment ebenfalls scheitert, man dazu verurteilt sei, das sozialistische Experiment zu versuchen. Dem Redner wurde die Frage gestellt, ob er gegen den sozialistischen Plan einer Kapitalabgabe, die in anderen Ländern bisher eingeführt habe, in Bezug auf die Verfassung einwandfreie Gesetz erlasse. Der Redner erklärte, er habe sich über die Verfassung einwandfrei geäußert, und er werde sich für die Verfassung einsetzen. Die Rollen des Krieges und des Wiederaufbaus und der Wiederaufbau Deutschlands bis zur Durchführung des Landes-Rates sind die Gründe für unsere inneren Schulden. Niemand kann von uns verlangen, daß der Staat seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Wir müssen eingehalten werden. Im der Tilgungskasse ein Vermögen von 600 Millionen zu geben, haben wir die Nationalversammlung einberufen.

Der nächste Redner ist der Kommunist Dr. Gumbel. Der Redner ist sehr feindlich, nur die Hälfte auf der Rechten. Er erklärte, daß der Krieg heftig an und erklärt, daß die Sozialisten einen eintönigen Kampf gemacht habe. Die verabschiedete Forderung des Budgetgesetzes habe die Kasse nicht vertrieben. (Gehäufte Beifälle auf der Rechten und dem Zentrum immer heftiger werden.) Die Kommunisten reagieren darauf mit einem wilden Zorn und schreien: „Hör auf!“

Da es unmöglich ist, den Redner zu verstehen, wird die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederanfangnahme fordert der Präsident den Redner auf, die Tribüne zu verlassen. Der Redner verläßt die Tribüne, und die Sitzung wird fortgesetzt. Der Redner erklärt, daß die Sozialisten einen eintönigen Kampf gemacht habe. Die verabschiedete Forderung des Budgetgesetzes habe die Kasse nicht vertrieben. (Gehäufte Beifälle auf der Rechten und dem Zentrum immer heftiger werden.) Die Kommunisten reagieren darauf mit einem wilden Zorn und schreien: „Hör auf!“

Der Redner wird mit Gewalt von der Tribüne entfernt, was bei den Kommunisten immer lauterere Proteste zur Folge hat. Unter erheblichen Gelächter und Gespötte der Kommunisten läßt der Präsident über den Schluss der Debatte abstimmen, die mit Handaufheben angenommen wird. Darauf erfolgt sofort die Abstimmung über die einzelnen Artikel der Verfassung. Die Abstimmung über den Artikel, der die Veranschaulichung der Kasse in der Verfassung festlegt, wird mit großer Mehrheit angenommen, während die Kommunisten und die Sozialisten dagegen sind.

Am Schluß der Sitzung schließt noch einmal der Kommunist Dr. Gumbel auf, der von der Nationalversammlung angenommen worden. Er erklärt, daß die Veranschaulichung der Kasse in der Verfassung festgelegt wurde, und er werde sich für die Verfassung einsetzen. Die Rollen des Krieges und des Wiederaufbaus und der Wiederaufbau Deutschlands bis zur Durchführung des Landes-Rates sind die Gründe für unsere inneren Schulden. Niemand kann von uns verlangen, daß der Staat seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Wir müssen eingehalten werden. Im der Tilgungskasse ein Vermögen von 600 Millionen zu geben, haben wir die Nationalversammlung einberufen.

Die Minister traten in der Mittagspause im Schloß von Versailles zu einem Ratskabinett zusammen, der sich mit Verhandlungen gegen eine weitere Vertiefung des Lebensunterhalts beschäftigte.

Wichtiges wird verhandelt. Nach einer Mitteilung in der Reichspress hat der Generalvollmachtigte der Hohenzollern in Verhandlungen des Reichspräsidenten den Braum vom 21. Juni der Regierung baldige Kommisariat-Befragungen zu weiteren Klärung der Verhältnisse in möglichst tiefer Vorgeschieden.

# Park in der Kleinstadt

## Der Bohdan

In der ersten Wiese des Schlossgartens gehen die Rentiers auf und ab, sitzen die Damen, die über Vorübergänger sprechen; die Paradiesvögel nicht so gepflegt; hier gehen vereinsamte Gymnasialisten und träumende Jungfrauen ihrer Phantasie nach. Ein Goldregenbaum in angesehener Höhe über den Spiegel des oberen Teiches. Schöne Mädchen. In der Teichlaufstraße werden Brücken für die wilden Enten verankert.

In der ersten Wiese des Schlossgartens gehen die Rentiers auf und ab, sitzen die Damen, die über Vorübergänger sprechen; die Paradiesvögel nicht so gepflegt; hier gehen vereinsamte Gymnasialisten und träumende Jungfrauen ihrer Phantasie nach. Ein Goldregenbaum in angesehener Höhe über den Spiegel des oberen Teiches. Schöne Mädchen. In der Teichlaufstraße werden Brücken für die wilden Enten verankert.

Morgens sind immer dieselben Menschen im Garten und mittags und nachmittags und abends. In einer Seitenallee regiert ein Gemisch aus Engelstein ein Gedächtnis; er hält den Hektroten Hof des Raddens und sein Herz in der Hand.

In der ersten Wiese des Schlossgartens gehen die Rentiers auf und ab, sitzen die Damen, die über Vorübergänger sprechen; die Paradiesvögel nicht so gepflegt; hier gehen vereinsamte Gymnasialisten und träumende Jungfrauen ihrer Phantasie nach. Ein Goldregenbaum in angesehener Höhe über den Spiegel des oberen Teiches. Schöne Mädchen. In der Teichlaufstraße werden Brücken für die wilden Enten verankert.

In der ersten Wiese des Schlossgartens gehen die Rentiers auf und ab, sitzen die Damen, die über Vorübergänger sprechen; die Paradiesvögel nicht so gepflegt; hier gehen vereinsamte Gymnasialisten und träumende Jungfrauen ihrer Phantasie nach. Ein Goldregenbaum in angesehener Höhe über den Spiegel des oberen Teiches. Schöne Mädchen. In der Teichlaufstraße werden Brücken für die wilden Enten verankert.

In der ersten Wiese des Schlossgartens gehen die Rentiers auf und ab, sitzen die Damen, die über Vorübergänger sprechen; die Paradiesvögel nicht so gepflegt; hier gehen vereinsamte Gymnasialisten und träumende Jungfrauen ihrer Phantasie nach. Ein Goldregenbaum in angesehener Höhe über den Spiegel des oberen Teiches. Schöne Mädchen. In der Teichlaufstraße werden Brücken für die wilden Enten verankert.

In der ersten Wiese des Schlossgartens gehen die Rentiers auf und ab, sitzen die Damen, die über Vorübergänger sprechen; die Paradiesvögel nicht so gepflegt; hier gehen vereinsamte Gymnasialisten und träumende Jungfrauen ihrer Phantasie nach. Ein Goldregenbaum in angesehener Höhe über den Spiegel des oberen Teiches. Schöne Mädchen. In der Teichlaufstraße werden Brücken für die wilden Enten verankert.

In der ersten Wiese des Schlossgartens gehen die Rentiers auf und ab, sitzen die Damen, die über Vorübergänger sprechen; die Paradiesvögel nicht so gepflegt; hier gehen vereinsamte Gymnasialisten und träumende Jungfrauen ihrer Phantasie nach. Ein Goldregenbaum in angesehener Höhe über den Spiegel des oberen Teiches. Schöne Mädchen. In der Teichlaufstraße werden Brücken für die wilden Enten verankert.

# Der Tag der Nation

Anton Erkelenz, M. D. R.

Es ist eine gute Gewohnheit, daß Staat und Volk beginnen, endlich beginnen, einen Tag im Jahr an sich selber und an ihre Aufgaben zu denken. Denn dadurch unterscheiden sich unsere heutige Feiern von den früheren Festen: damals huldigte man einer Person, heute huldigt man der Nation. Damals personifizierte sich der Staat und das Volk in einer Person, heute in ihr sich selbst und ihre Aufgaben zu sehen, sucht in ihr das Erregende und Erreichte zu schauen. Heute brauchen wir diese Zwischenstufe nicht mehr. Heute sehen wir die Nation direkt, sehen sie nicht durch fremde Gläser, sondern so wie sie wirklich ist, sehen sie mit ihren Schmerzen und Sorgen, mit ihren Hoffnungen und Erwartungen. Und können gleich sagen, wo es fehlt, wo zu besser ist. Das ist ein Stück des großen Nationalerlebensprozesses, der durch die Welt geht. Für viele ist es poetischer, aber mindestens gewöhnlicher, die Nation durch einen einzigen Repräsentanten zu sehen, ein Gesicht, dessen sich die Völker und Staaten bedienen, als sich nicht ihrer selber sich bemußt geworden waren. Aber wir sehen diese Momente allüberall in der Welt verschwinden. Nationen und Völker sind nämlich inzwischen selber Individualitäten geworden mit eigenem Geist, mit eigenem, bewussten Glauben an ihre Aufgabe und ihre Verantwortung. Die deutsche Nation ist allmählich geworden, oder sollen wir richtiger sagen, wieder geboren, seit Friede ausbrach, was bis dahin beinahe wie aus wirtschaftlicher Arbeit, aus politischem Willen, aus künstlerischer Leistung, aus eigener Kultur ein Volk geschmiedet werden kann. Und dann ward die deutsche Nation durch eigene große Taten, durch sich ein großes Haus, in dem alle wohnen. Völker, die so sich selber bewußt geworden sind, brauchen nicht mehr sich durch ein anderes Instrument zu sehen. Sie sind klar und nüchtern genug, sich selber zu sehen.

## Volksparteiliches Lippenbekenntnis — oder mehr?

Die „Nationalliberale Korrespondenz“, das das parteiliche Organ der Deutschen Volkspartei, stellt anlässlich des Verfassungstages fest, daß die Volkspartei die Entscheidung über die Frage der Staatsform längst zugunsten der Republik getroffen habe:

Wir erinnern nur an die Entschiedenheit des Reichstageschlußes der Deutschen Volkspartei vom 9. Juli 1922, in der es heißt: „Wir sind der Überzeugung, daß der Wiederaufbau Deutschlands nur auf dem Boden der republikanischen Verfassung möglich ist.“ Diese Entschiedenheit wurde in den schweren Tagen nach dem Reichsausschusse gefestigt und fand eine neue Bestätigung durch eine nahezu gleichlautende Erklärung der Arbeitsgemeinschaft der verfassungstreuen Mitte vom 20. Juli 1922, also der Deutschen demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei und des Zentrum. Wir dürfen festhalten und der politischen Realität im Dienste des Staates hat die Deutsche Volkspartei nicht zum Ausdruck gebracht, daß sie bereit ist, zu verzeihen, was einmüßig war, aber sie erkennt, daß das Vergangene vergangen ist, und daß alle Kraft der Gegenwart dem Staate von heute gebührt.

Wir nehmen von diesen Verfassungen mit Vergnügen Kenntnis und wünschen nur, daß den Worten auch entsprechende Taten folgen mögen. Das gilt besonders für die preussischen Volksparlamentarier!

## Der wahre Retter: die Demokratie

Die Verfassungsfeier der Demokratischen Partei

Am Memorial des alten Herrenhauses, der schon viele freirepublikanische Versammlungen gesehen hat, feierte gestern Abend die Deutsche demokratische Partei unter Aufsicht harter Beteiligung ihre diesjährige Verfassungsfeier, die durch eine Reihe von musikalischen und besinnlichen Darbietungen eine ganz besondere Würde erhielt. Der Saal war mit den Bannern der verschiedenen Bezirksvereine und Fahnen in den deutschen Reichsfarben reich geschmückt.

Die Feier wurde eröffnet durch das Mozarteische Chor, reichte bis zum Ende, gefolgt von Beethoven's „Chor“, der sich in barockem Stil in den Dienst der Sache gestellt hatte. Herr Wilhelm Karza vom Deutschen Theater sprach unter großem Beifall einen Prolog, der die Weimarer Verfassung feierte. Es folgten weitere Gedächtnisreden des Beethoven-Chores. Schließlich Karza's Rede, die die Feier durch Regitationen und Berührungen reich schmückte.

Sodann nahm Reichsminister Dr. Brügel das Wort zur Feier: „Ein jedes Volk, so führte er einleitend aus, braucht Tage, wo es sich einmal von den kleinen Alltags Sorgen freimacht und die Gedanken auf ideale Ziele richtet. Ein solcher Tag ist für uns der 11. August, und wir hoffen, daß die Zeit nicht mehr fern sein wird, wo dieser 11. August zum allgemeinen Nationalfest erklärt wird. Das Gefühl, das wir an diesem Tage bringen, ist unser ganzes eigenes: Wir müssen uns alle in die staatsbürgerliche republikanische Gesinnung hineinleben und erziehen. Es ist unsere Aufgabe, das Volk mit der ganzen Größe der Ideen zu erfüllen, die in der Weimarer Verfassung enthalten sind. Die beherrschende Idee für die deutsche Gegenwart und die deutsche Zukunft ist die Demokratie, wenn es auch heute noch Menschen gibt, die den Versuch machen, die demokratische Politik als eine untergeordnete Geistesrichtung darzustellen. Aus allen Überlegungen, durch die das deutsche Volk gehen mußte, ist es immer nur wieder durch den demokratischen Gedanken zu dem Sieg gekommen. Wir dürfen uns daher nicht von einem freieren u. Stein getrieben werden. Mit diesen demokratischen Gedanken ist die Reichsverfassung und der Kaisererbe gebunden. Im Hinblick auf die Duobezirke hat niemand die Kraft und den Mut gefunden im Weltkrieg zur Abwehr der Feinde.“

Als im November 1918 alles zusammenbrach, war da etwa der monarchische Gedanke die aufstrebende Kraft? Nein, da war es wiederum der demokratische Gedanke, um den sich die Erinnerung des Staates kristallisierte.

So sieht man, daß in der deutschen Geschichte der demokratische Gedanke uns immer zum besten geleitet hat, und das gibt uns die Hoffnung, daß er uns auch aus den Niederungen dieser Zeit herausführen wird. Um keinem Volke der Welt gibt es eine Verfassung, wo der Staat und Volksgedanke so klar zum Ausdruck kommt, wie in der Weimarer Verfassung. Wenn es möglich demokratisch regiert sein. Aber das deutsche Volk ist leider auch heute noch vielfach nicht realpolitisch eingeleitet, daher haben es alle Parteien, die den Mut haben, die Dinge zu sehen, wie sie wirklich sind, in Deutschland außerordentlich schwer. Wir als Demokraten wollen uns für die Größe der Verfassung und die Ausbreitung demokratischer Gesinnung als Kämpfer betätigen. In diesem Sinne: „Es lebe die deutsche Republik!“ Es folgte der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes. Parteilichkeit ist man in feierlicher lobende die Vermählung zum Treueglaubens auf und brachte ein freudiges Hoch auf die Republik aus.

## Die heutigen Verfassungsfeiern

Dem heutigen Festakt im Reichstag, der um 12 Uhr beginnt, werden Reichspräsident v. Hindenburg, Reichsminister Brügel und das gesamte Kabinett, sowie die preussischen Minister teilnehmen. Die Feier beginnt mit dem Vortrag des mittelalterlichen Volksliedes „Chor an die deutsche Nation“, durch den Staats- und Reichspräsident. Daran schließt sich die Festsprache des Reichspräsidenten an, die Herr Dr. Brügel am. Es folgt dann, nach dem „Bundeslied“ von Hauptmann v. Krosigk, die Rede des Reichspräsidenten. Eine Kapelle der Reichswehr spielt während dieser Zeit vor der Freitrepppe des Reichstages. Nach Beendigung der Feier im Reichstag wird der Reichspräsident auf die Freitrepppe herabsteigen und die Front der hier aufgestellten Grenzpompantie abspizieren.

Die preussische Staatsregierung veranstaltet heute Abend um 8 Uhr in der Hochschule für Musik ihre Verfassungsfeier. Nach Wohlwahrminister Brügel wird die Feier durch den Reichspräsidenten v. Hindenburg eröffnet. Am Morgen wird am 11. August die deutsche Bevölkerung bei den deutschen Auslandsmissionen überal wirksam werden, so daß die Verfassungsfeiern draußen im Zeichen von Schwarz-Weiß-Rot vor sich gehen werden!!

Die demokratischen Zeitungsblätter, die in den Auslandsmissionen auf die ausländischen Verfassungen der Reichs- und Staatsbehörden hingewiesen und angelegt, am Verfassungstage gleiche Feiern auch im Auslande unter Beteiligung der Auslandsmissionen überal wirksam werden, so daß die Verfassungsfeiern draußen im Zeichen von Schwarz-Weiß-Rot vor sich gehen werden!!

Der Thüringische Staatsminister Deutscher, in dessen Amtsbezirk Weimar, die Geburtsstätte der republikanischen Verfassung liegt, ist der ihm ungewohnten Feier dadurch aus dem Wege gegangen, daß er einen vierwöchigen Sommerurlaub angetreten hat.

## Fahren heraus!

Alle Staatsbürger haben heute die Pflicht, Schwarz-Rot-Gold zu schlagen, um mit den Farben der Republik die Verfassung zu ehren und der Reaktion zu zeigen, daß das Volk sich Flage und Verfassung nicht nehmen läßt.

## Bayerische Wahrheiten

an die Adresse der bayerischen Regierung.

München, 10. August.  
Bei der Verfassungsfeier des Prinzregenten des Reichspräsidenten Schwarz-Rot-Gold in Ludwigshafen sind wenig freundliche Worte an die Adresse der bayerischen Regierung gerichtet worden. So erklärte der bekannte Wiener Korrespondent, daß die bayerische Regierung der Flage an der Feier auf Verfassungstagen unter Schwarz-Rot-Gold gerichtet werden sei. Der sozialdemokratische bayerische Abgeordnete Schöpplin machte die Bemerkung: „Früher sagte man: 'Weiß-Blau ist bayerisch', heute kann man sagen, erhaben ist bayerisch.“ In der rechtsstehenden Presse Münchens wird Schöpplin wegen dieser Äußerung, die als eine gräßliche Beschimpfung Bayerns erklärt wird, heftig angegriffen.

Rosinen-Feierlichkeiten in Angora. Die ersten Rosinen der diesjährigen Ernte wurden unter Feierlichkeiten von Angora (Gärten) nach Smyrna gebracht. Die Menge, die aus 78 Tausend bestand, wurde nach Hamburg abgehandelt.



**Rudolf Mosse Film-Code**

erleben Sie leben!

Der Verlag Rudolf Mosse gibt unter Mitwirkung des „Film-Kurier“ unter dem Titel „Film-Industrie-Code“, Fachergänzung zum Rudolf Mosse-Code, einen Spezial-Code der gesamten Film-Branche heraus. In Verbindung mit dem grossen Rudolf Mosse-Code ist dieser neue Code auf codetechnischem Gebiete das denkbar Vollkommene. Denn er enthält nicht nur für alle filmtechnischen Geschichtswissenschaften, sondern auch für alle allgemein kaufmännischen Dinge und Fragen des täglichen Lebens die billigsten telegraphischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Preis des Film-Code M. 21.— frei Haus Deutschland gegen Voreinsendung auf Postcheckkonto Berlin 26517

**Rudolf Mosse, Berlin SW 19**  
Abteilung Adressbücher und Codes

**• Cheater • Konzerte •**

**Deutsches Theater.** 8 1/2 Uhr: **Der Garten Eden** Komödienhaus. **Drei Mädel von heute.** Operette von Hans May.

**Metropol-Theater** Der stürmische Lecherfolg! 8 1/2 Uhr: **Schneider Wibbel** Bolero. Preis von 1 Mark an.

**Saitenburg-Bühnen** Deutsches Künstler-Theater **8 1/2 Uhr: Der Nobelpreis** Komödie von Hjalmar Bergmann. Eigen Klopfer, Hedwig Wangel, Sigisfrit Richter, Stefan Zisser, Sternberg, Kronbürger.

**Theater am Kurfürstendamm.** 8 Uhr: **„Yvonne“** Vaudeville von Heilmann u. Reuber. Musik von Hugo Hirsch. Emmy Hirsch, Harald Persson, Ed. Lichtenthal. Preis: 50 Pf. bis 2.00 Mk.

**Lustspielhaus 8: Eifersucht**

**Wintergarten** Nach erfolgter Renovierung! **Glänzender Eröffnungsspielplan!** U. a. Enrico Castellini — Otto Reutter. Friedenspreise! — Raucher gestattet!

**Berliner Theater** Nur noch einige Tage! **8 1/2 Uhr: Hilde Wörner in 8 1/2: Donnerwetter — ganz famos!** Musik von Walter Gromme.

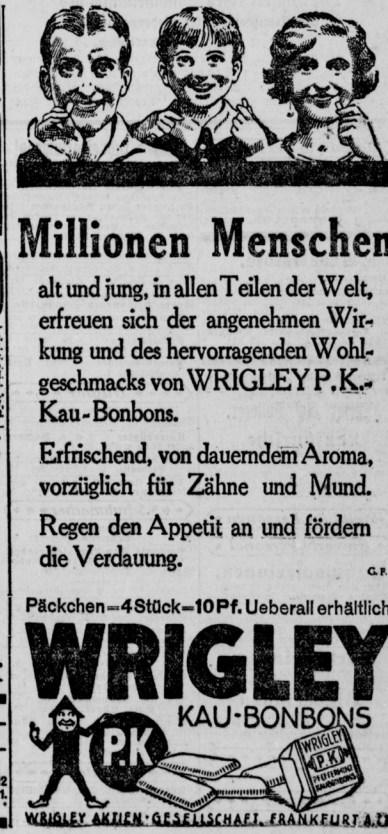
**Casino-Theater.** Wiedereröffnung 19. August. **8 1/2 Uhr: SCALA** Singers Midgets Revue „Toto“ u. weitere Attraktionen

**Rennbahn Grunewald** Rennen am 11. Aug. 1926, nachmittags 3 Uhr.

**Reichstheater-Theat.** Absen. Braun, Steinfner, Sänger. Täglich 8 Uhr.

**Speditoure!** Das Speditours- und Schiffs-fahrts-Adressbuch 1926/27 ist das offizielle Adressbuch des deutschen Speditours-, Schiffs-transport- und Verkehrs-Gewerbes. Enthält die Adressen von Deutschland u. fast ganz Europa. Einz. in Halbböden geb. Preis 8 M. 4.—. Gegen Einsendung des Betrages zu beziehen von: Rudolf Mosse, Abt. Adressbücher und Codes, Berlin SW 19. Preisbuch-Verlag, Postfach 177, Konto Berlin 26517.

**Metallbetten 14.—** Schlafchaiselongues 24.—  
Fabrikpreise Katenzahlung  
Pappelallee 12  
Göhr Pankow, Schmidtstr. 1, drei jeder Bahnstation.



**Millionen Menschen** alt und jung, in allen Teilen der Welt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung und des hervorragenden Wohlgeschmacks von **WRIGLEY P. K. Kaugummi-Bonbons**.

Erfrischend, von dauerndem Aroma, vorzüglich für Zähne und Mund. Regen den Appetit an und fördern die Verdauung.

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Überall erhältlich!

**WRIGLEY KAUGUMMI-BONBONS**

**PK**

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

